

23. April 2026

Ohne Plan kein Strom: Energiechaos beim Google Rechenzentrum in Kronstorf vorprogrammiert

SP-Landesparteivorsitzender Martin Winkler und SP-Energiesprecher LAbg. Thomas Antlinger fordern Antworten: Woher kommt der Strom für das geplante Rechenzentrum in Kronstorf?

„Mehr Energie aus eigener Kraft bringt stabile Preise, schafft Arbeitsplätze und stärkt unseren Standort. Wer große Betriebe ansiedelt, muss auch dafür sorgen, dass der Strom dafür im eigenen Land erzeugt wird“, stellt SP-Landesparteivorsitzender Martin Winkler klar.

Das Projekt könnte bis zu 700 Arbeitsplätze schaffen. Das Zentrum benötigt in der Vollausbaustufe eine Leistung von einem Gigawatt Strom, das ist mehr als alle Haushalte in Oberösterreich zusammen. SP-Energiesprecher Thomas Antlinger hat bereits letzte Woche eine Anfrage im Landtag eingebracht und wollte von Wirtschaftslandesrat Achleitner wissen, wie die Versorgung konkret sichergestellt werden soll: „Google kommt nach Kronstorf, das ist gut so. Was weniger gut ist: Es gibt bis heute keine Antwort von Landesrat Achleitner, woher der Strom dafür kommen soll. Meine Anfrage zeigt, dass die Energieplanung fehlt.“

„Welche erneuerbaren Kraftwerke sollen das Rechenzentrum beliefern? Ohne zusätzlichen Ausbau droht massiver Stromimport, etwa aus Atomkraft. Das wäre ein Eigentor für Oberösterreich. Industriepolitik braucht Verantwortung, Planung und Verlässlichkeit“, ergänzt SP-Chef Winkler.

Winkler wirkt: Mehr Windkraft bringt zusätzliche Arbeitsplätze

Für Winkler und Antlinger passt das ins Gesamtbild: „Bei der Windkraft erleben wir ein ständiges Hin und Her. Wichtige Projekte werden verzögert, am Ende muss LH Stelzer eingreifen. Wer so agiert, lässt auch beim Rechenzentrum Zweifel offen, ob eine durchdachte Energieplanung dahintersteht. Das kostet uns zusätzliche Arbeitsplätze.“

„Oberösterreich kann mehr. Wir sind bereit, diesen Weg gemeinsam zu gehen und die Energieversorgung so aufzustellen, dass zusätzliche Arbeitsplätze entstehen und abgesichert werden. Denn Winkler wirkt!“, so Winkler abschließend.

Rückfragen: Sabrina Weiermair, 0676/4273847, sabrina.weiermair@spoe.at